



Der frühere Stadtjugendpfleger Jörg Aschemann und Alena Sydow von Labora begutachten am Montag die Baustelle. FOTO: CHRISTIAN HARBORTH

# Geld und Helfer sind da – jetzt fehlt der Beton

Cluster und Labora wollen die Open-Sports-Anlage in Ochtersum für 80 000 Euro erweitern, aber derzeit fehlt noch Baumaterial

Von Christian Harborth

**Hildesheim.** Wenn es nach Jörg Aschemann ginge, wären die Erweiterungsarbeiten an der Open-Sports-Anlage am Philosophenweg schon viel weiter fortgeschritten. Zum Beispiel am neuen Basketballplatz. Helfer von Labora haben bereits die alte Pflasterung abgeräumt, eine neue Grundschrift verteilt, eine Einfassung aus Kantensteinen gesetzt und bereits das Eisen für den Beton vorbereitet. Und jetzt das: „Wir kriegen keinen Beton“, sagt Aschemann, der frühere Stadtjugendpfleger, der das Projekt „Erweiterung der Open-Sports-Anlage“ für die Sozialagentur Cluster vorantreibt. Nicht, weil niemand liefern will, sondern weil sich die aktuelle Materialknappheit aktuell auch auf die Betonwirtschaft niederschlägt. Also müssen Aschemann und seine Partner sich vorerst gedulden.

Bei der Open-Sports-Anlage handelt sich um ein Projekt mit vielen Facetten und Partnern. Das Areal zwischen den Sportplätzen und der Bundesstraße in Ochtersum gehört der Stadt. Cluster wirbt einen Großteil des Geldes ein. Und Jugendliche von Labora packen anschließend unter Anleitung mit an – auch, um einen Ort zu gestalten, an dem sie selbst später einen Teil ihrer Freizeit verbringen können.

Vor rund zwei Jahren war auf diesem Wege schon ein Soccer-Spielfeld entstanden. Daneben gibt es bereits großflächige Skater-Rampen und eine Breakdance-Fläche. Jetzt haben sich die Partner auf den Weg gemacht, drei weitere Bereiche zu erschließen. Die größte davon wird das neue Basketballfeld sein.

Was dort entsteht, können Spaziergänger auf den ersten Blick erkennen: An der einen Stirnseite steht bereits ein Basketballkorb. Ein weiterer liegt bereits auf dem Bau-

hof und wartet auf seinen späteren „Einsatz“. „Wir hatten ja gehofft, dass wir irgendwo einen abbauen können“, sagt Aschemann. Aber es fand sich kein gebrauchter – deshalb musste ein neuer angeschafft werden.

Genauso verhält es sich mit einer Torwand, die nicht weit entfernt aufgebaut werden soll. Aschemann spricht gern von einer ZDF-Torwand – weil im dortigen Sportstudio die wohl bekanntesten Torschüsse der Nation fallen. Zumindest gleich nach den Bundesliga-Schüssen. Von einem Beachvolleyballfeld, das eigentlich als dritte Neuerung geplant war, haben sich die Partner inzwischen verabschiedet. „Die Gefahr, dass der Sand zu sehr verdreht, war einfach zu groß“, sagt Aschemann. Nun soll das Areal ebenfalls als Rasenfläche gestaltet werden.

Dafür muss aber zunächst die jetzige Rasenfläche runter. „Der Be-

reich muss geebnet werden und ein fester Untergrund drunter“, sagt Aschemann. Daneben muss eine vernünftige Drainage her. „Der Untergrund ist sehr nass und schlammig, weil hier unterirdisch die Treibe verläuft.“ Rund 80 000 Euro investieren die Partner in die drei neuen Bereiche am Philosophenweg. Der größte Teil stammt von Spendern, 20 000 Euro zahlt die Stadt aus ihrem Topf Sportstättenförderung. Bis 2023 sollen die Arbeiten beendet sein.

Für den früheren Stadtjugendpfleger wird es wohl das letzte Cluster-Projekt sein. „Ich bin 69 geworden und will Ende des Jahres aufhören“, sagt Aschemann. Ob er anschließend wirklich davon lassen kann? „Natürlich werde ich den Skatern dann noch ein bisschen helfen“, sagt er. Und dann ist da ja noch die Sache mit dem fehlenden Beton. Aber der kann natürlich auch ohne seine Hilfe gegossen werden.